

Thurgauer Bauer



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 42
20. Oktober 2023

**Schwerpunkt
AquaSan**
UND VIELES MEHR

Stellenanzeigen Empfehlungen



Als grösstes unabhängiges Medienunternehmen der Ostschweiz ist die Galledia-Gruppe an elf Standorten in der Schweiz vertreten. Neben zahlreichen Fach- und Verbandspublikationen zählen drei lokale Tageszeitungen, mehrere Onlinepublikationen, grafische Produktionsbetriebe und eine Digital- und Softwareagentur sowie zwei Event- und Veranstaltungsagenturen zum Medienunternehmen.

Beginne nächsten Sommer 2024 am Standort Flawil deine spannende und abwechslungsreiche Ausbildung mit unserer

Lehrstelle als Kauffrau/Kaufmann EFZ

Das erwartet dich

- Tatkräftige Mitarbeit in einem vielseitigen Medienunternehmen
- Einblicke in die Abteilung Sekretariat/Empfang, Leserservice, Verlagswesen und Finanzen
- Erarbeitung vertiefter Kenntnisse in der Branche «Marketing & Kommunikation»
- Spannende und verantwortungsvolle Aufgaben

Das bringst du mit

- Interesse an kaufmännischen Tätigkeiten und neuen Kommunikationsmitteln
- Kontaktfreudigkeit
- Lernfreude, damit du mit Herausforderungen rasch zurechtkommst
- Gewandtheit in Wort & Schrift und keine Angst vor Zahlen
- Gute Aussichten für einen erfolgreichen Abschluss der Sekundarschule

Darauf kannst du dich freuen

- Einen spannenden Berufseinstieg mit echten Zukunftsaussichten
- Super Teamgeist für deinen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben
- Betreuung durch erfahrene Praxisausbilder*innen «on the job»
- Auf dich zählen wir – Möglichkeiten zur Weiterentwicklung
- Wir lieben Wertschätzung und feiern Erfolge (bspw. Prämie bei gutem Lehrabschluss)

Interessiert?

Dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme – unkompliziert per Telefon oder E-Mail. Selbstverständlich kannst du aber deine elektronischen Bewerbungsunterlagen auch über unsere Website (<https://galledia.a.bacuscity.ch/de/jobportal>) einreichen.



Kontakt

Roland Auer, HR Manager, Telefon +41 58 344 97 63, roland.auer@galledia.ch

galledia group ag

Häfenrissenstrasse 1 | 9442 Berneck | T 058 344 96 96 | www.galledia.ch
Flawil | Zürich | Stafa | Immensee SZ | Baar | Luzern | Frauenfeld | Albstätten | Buchs SG | Chur

88735

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

Obstbäume vom Fachmann



Für Herbst 2023 sind noch folgende Obstsorten erhältlich:

Boskop Bielaar*	J-TE-E*
Braeburn Maririred*	FL-56, B-9
Cox La Vera	J-TE-E*
Elishof*	J-TE-E*
Galaxy Gala*	FL-56, J-TE-E*, B-9
Golden Reinders*	J-TE-E*
Gravensteiner Friedli*	J-TE-E*
Jonagold Novajo*	J-OH-A*
Jugala*	J-TE-E*, J-OH-A*, FL-56
Milwa*(Diwa*)	M9
RubINETTE, rosso*	J-TE-E*

Admiral* SR	J-TE-E*, B-9
Allegro*	M9VF
Bonita* SR	FL-56, B-9, J-OH-A*, J-TE-E*, M9VF
Diana* SR	M9
Juno* SR	M9
Karneval* SR	J-OH-A*, FL-56
Lucy* SR	J-OH-A*
Mira* SR	B-9
Opal* SR	M9
Orange Crisp* SR	FL-56, M9
Red Topaz* SR	FL-56, B-9
Rubelit* SR	B-9, M9VF, J-OH-A*, J-TE-E*
Rubinola* SR	J-TE-E*
Sirius* SR	J-OH-A*
Topaz* SR	J-OH-A*, J-TE-E*, M9

* Sortenschutz SR= Schorfresistent



Komplette Sortenliste: www.dickenmann-ag.ch

Zudem führen wir noch mehrere Apfelsorten sowie ein grosses Angebot an Tafelbirnen-, Zwetschgen- und Kirschbäumen

Erich Dickenmann AG
dipl. Obstbau-Ing. HTL
Baumschulen und Obstkulturen
Bächistrasse 1
CH-8566 Ellighausen

Telefon 071 697 01 71
Telefax 071 697 01 74
Natel 079 698 37 29
erich.dickenmann@dickenmann-ag.ch
www.dickenmann-ag.ch



89900

Inhalt Nr. 42 vom 20. Oktober 2023

Impressum 8

VTL

EKT-AG-Umfrage 9

VTL-Kommissionen

Netzwerkanlass junger Agrarfachkräfte 9

Kommission Frauen in der Landwirtschaft

Einladung zu den Bäuerinnen-Foren 10

Wega 2023

Der Thurgauer Geschenkarass geht nach Opfikon 11

Aus unserem Leserkreis

Pflanzenbau

5 Jahre AquaSan: Eine Standortbestimmung 13

Verwirrungstechnik im Hochstammobstanbau 16

Messung der Pflanzenschutzmittelkonzentrationen 17

Holzbau

Wenn aus Fichte «Eiche» gemacht wird 18

Weinbau

Das einzige Thurgauer Weingut an der Olma 19

Biodiversität

Mehr Natur in Thurgauer Dörfern und Städten 20

Familienleben

Rezept: Feigen-Ziegenkäse-Walnuss-Tarte 22

Rezept: Feigen-Apfel-Minze-Sauce 23

Kinderecke und Rätselauflösung 24

Rätseln und gewinnen 25

Aus- und Weiterbildung

Wissenstropfen fürs Leben 26

Organisationen berichten

Tierwohl in der Schweiz auf gutem Weg 27

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 30

Kursagenda Arenenberg 31

Marktplatz 32

**Keine Pflicht,
doch eher Kür?!**



Liebe Leserinnen und Leser
Im Oktober 1995 durfte ich zum ersten Mal auf nationaler Ebene meine Wahlunterlagen ausfüllen. Ich war stolz, endlich auch panaschieren und kumulieren zu können, was damals im Kanton

Zürich mit 34 Nationalratskandidaten eine echte Herausforderung war. Natürlich haben wir die Wahlzettel persönlich an die Urne gebracht. Wer gerade Zeit hatte, nahm die acht Couverts der Familie mit, es waren Stimmvertretungen für vier Personen möglich. Dabei erfuhr man das Neuste aus der Gemeinde und konnte einen Schwatz mit verschiedenen Leuten halten. Das ist auch heute nicht anders, wenn wir an der Urne abstimmen. Obwohl es sehr idyllisch klingt, lag die Stimmbeteiligung auch 1995 bei nur 42,5%. Es war für mich immer eine Ehre, abstimmen und wählen zu dürfen, es gehört noch heute einfach dazu und es freut mich, zu sehen, dass es unsere Töchter so übernommen haben.

Wenn ich damals alles gewählt habe, weiss ich natürlich nicht mehr, dass ich aber Ueli Maurer und Christoph Blocher, zwei spätere Bundesräte, gewählt habe, ist höchstwahrscheinlich.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass es noch unausgefüllte Wahlunterlagen in Thurgauer Bauernhaushalten gibt, wissen wir doch alle, wie wichtig es gerade für unsere Berufsgruppe ist, wie das neue Parlament zusammengesetzt ist. Sollten Sie also Ihre Wahlunterlagen noch zu Hause haben, gehen Sie wählen, auch wenn es das erste Mal ist. Glauben Sie mir, es ist ein gutes Gefühl! Meine Empfehlung: Nehmen Sie Liste 12 oder 14, schreiben Sie unseren Vizepräsidenten Manuel Strupler zwei Mal auf Ihre Liste und füllen Sie mit den Kandidaten aus der Landwirtschaft der Hauptlisten auf: Eveline Bachmann, Sandra Stadler und Josi Gemperle, das ist am landwirtschafts-freundlichsten!

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Wahlwochenende.

Herzlichst

Maja Grunder, Präsidentin VTL

Titelbild:

Untersaaten als Massnahmen im AquaSan.
(Bild: Arenenberg)

Wahlen Empfehlungen

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

Gesucht
Ca. 30 Mais-siloballen

89925

Tel. 079 548 02 92

Ich biete zweites Standbein für Betrieb

89902

200 m² Hallenfläche benötigt.

Kurzfristiger Start möglich.

Tel. 076 558 18 43

FDP
Die Liberalen
Thurgau

**2 x
auf
Liste 9**

Hansjörg Brunner
wieder in den Nationalrat

vorausschauen statt stillstehen



www.hansjoerg-brunner.ch

89256

EINER VON UNS

Manuel
Strupler

wieder in den Nationalrat

bisher

Mit Herzblut und vollem Einsatz für die Bauernfamilien



2 x auf
Ihre Liste

89144



CZV-Kurse / G40-Kurse

Spezialkonditionen für Landwirte

Mit diesem Inserat Fr. 20.– Rabatt auf CZV- oder G40-Kurse, Gruppenpreise auf Anfrage, auch in Ihrer Region.

Trigan Weiterbildung / Fahrschule

Mangold, Kursdaten, Infos:

trigan-weiterbildung.ch oder

drive-g40.ch, Tel. 079 420 75 87

81747

National- und Ständeratswahlen 22. Oktober 2023

Jetzt wählen!

Die SVP setzt sich konsequent für eine produzierende Landwirtschaft ein, welche die Bevölkerung mit genügend gesunden, marktnah produzierten Nahrungsmitteln versorgt.

Darauf können Sie sich verlassen.

Wählen Sie SVP Liste 14 und Jakob Stark in den Ständerat.



www.svp-thurgau.ch

88435



89527

**Gut in Form –
für die Zukunft.**

Profera

Tel. 058 911 73 00, www.profera.ch

Thurgauer Bauer

**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag

und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Empfehlungen

Heu / Emd

unbelüftet oder belüftet
für sämtliche Tiergattungen

ANHaylage

Raufutter für Pferde

Trockengras-Häcksel

konventionell sowie Bio

Luzerne

RUMILUZ / RUMIPLUS (FR)
und andere Herkünfte

Luzernewürfel

verschiedene RP-Gehalte

Graswürfel

konventionell sowie Bio

Erhältlich als:
lose, Big-Bag oder gesackt

Raufutter aus Ihrer

Landi

Gratis: 0800 808 850 · www.raufutter.ch



82/85



WICKELLÜFTUNGEN

- Für mehr Frischluft im Stall
- Vielfältige Öffnungsvarianten
- Anfertigungen nach Mass

82/14

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

Jetzt oder nie!

Du bestimmst den
politischen Kurs der
nächsten vier Jahre.
Jede Stimme zählt!



Fundgrube

für private Anzeigen ohne gewerbsmässigen Handel

Bestellschein für Ihr Angebot in der Fundgrube für den privaten Markt

Zu verkaufen

Zu kaufen gesucht

Diverses

Maximal 50 Zeichen
(inkl. Leerschläge und Punkte)
= 1 Zeile CHF 20.-

weitere 50 Zeichen
(inkl. Leerschläge und Punkte)
= 2 Zeilen CHF 30.-

weitere 50 Zeichen
(inkl. Leerschläge und Punkte)
= 3 Zeilen CHF 40.-

Der Betrag von CHF _____ liegt bei. (**Nur gegen Bar-Vorauszahlung**) inklusive 7,7% Mehrwertsteuer

Vorname, Name: _____

Strasse, PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Galledia Fachmedien Frauenfeld AG, Anzeigen, Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld**

Stressfreies und schnelles Umstellen auf Roboter melken – in einem Tag!

Der steckerfertige Lely-Astronaut

Melkroboter erfreuen sich weiterhin einer sehr hohen Beliebtheit, ob im Neu- oder Umbau. Der Lely-Astronaut ist dank seiner schlanken und schnellen Installation immer eine gute Wahl. So auch bei Andreas Studer.

«Lely hat mir mit dem steckerfertigen Astronaut und dem genialen Konzept die beste Lösung geboten», so Studer. Lely konnte ihn mit der einfachen und speditiven Montage sowie dem Provisorium als ideale Übergangslösung überzeugen. Studers Melkroboter melkte seit der Inbetriebnahme an einem provisorischen Standort in der

Liegehalle. «Das Melkroboter-Provisorium ermöglichte mir ein stressfreies Umbauen des neuen Melkstandortes. Für die Installation des Provisoriums musste ich keinerlei Anpassungen vornehmen, der Roboter kann einfach hingestellt und angeschaltet werden.» Andreas Studer konnte dank dem steckerfertigen Melkroboter auf die Umstellung auf ein drittes Melksystem als Übergangslösung verzichten, was das Stresslevel für Tier und Mensch auf einem deutlich tieferen Niveau hält.

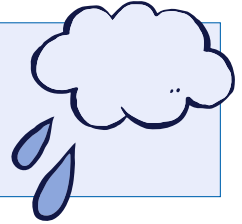
Unkompliziertes und schnelles Umstellen auf Roboter melken – für die Kuh und die Bauernfamilie.



*LELY CENTER Härkingen
Im Feld 16
4624 Härkingen
Tel. 032 531 53 53
www.lely.ch/haerkingen
info@sui.lelycenter.com*

Wetterregel für den 20. Oktober:

**Sankt Wendelin, verlass uns nie,
schirm unsern Stall, schütz unser Vieh.**



Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt») 170. Jahrgang.
Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.
Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft
Industriestrasse 9
8570 Weinfelden
T 071 626 28 88
F 071 626 28 89
thurgauer.bauer@vtgl.ch
www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:
Daniel Thür (dt)
Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner
T 058 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:
T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–
Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–

EKT-AG-Umfrage: Haltung der Landwirtschaft zum Thema Energieversorgung der Zukunft

Eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien kann nur mit der Unterstützung der Landwirtschaft gelingen. Gemeinsam mit dem Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) führt die EKT AG (Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau) deshalb eine Umfrage durch, wie die Stromproduktion im Thurgau erhöht werden kann.

Text: Vorstand VTL und EKT AG



Martin Simioni, CEO der EKT-Gruppe, war an der letzten Vorstandssitzung des VTL zu Besuch und hat eindrücklich die Lage und die kommenden Her-

ausforderungen des Energiemarkts dargelegt. Gemäss Simioni erfordert die stufenweise Abschaltung der älter werdenden Atomkraftwerke ab ca. 2030 bis 2045 ein rasches und entschlossenes Handeln, um die Stromversorgung der Schweiz sicherzustellen.

Dieses aufschlussreiche Referat hat gezeigt, dass der Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion in der Schweiz nur gemeinsam mit der Landwirtschaft gelingen kann. Um die Anliegen der Landwirtschaft kennenzulernen, führen der VTL und die EKT AG gemeinsam die vorliegende Umfrage durch. Das Ausfüllen dauert fünf bis zehn Minuten und kann bequem online gemacht werden. So haben Sie die Möglichkeit, sowohl Ihre Sichtweise als auch Ihre Haltung zu verschiedenen Energiethemen darzulegen. Selbstverständlich ist die Umfrage anonym.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und danken Ihnen für Ihre Unterstützung. Die Ergebnisse der Umfrage werden zu einem späteren Zeitpunkt publiziert.

VTL-KOMMISSIONEN

Netzwerkanlass junger Agrarfachkräfte

Text: Josias Meili, Präsident JULA TG

Zum ersten Mal organisieren die Junglandwirtekommissionen St. Gallen, Graubünden, Glarus und Thurgau gemeinsam einen Ostschweizer Netzwerkanlass für junge Agrarfachkräfte. Im Mittelpunkt stehen Referenten von den drei Unternehmen Läderach, Chopfab-Bier und Syngenta. Sie alle haben im vorderen oder im nachgelagerten Bereich der Wertschöpfungskette Berührungspunkte mit der Landwirtschaft. Ein spannendes Programm ist garantiert! Daneben soll genügend Zeit zur Verfügung stehen,

damit sich die Besucher untereinander und mit den Referenten austauschen können.

Die Jula-Kommissionen GR-GL, SG und TG freuen sich auf einen spannenden Anlass und heissen Sie herzlich willkommen! Melden Sie sich möglichst bald an, die Anzahl Teilnehmer ist begrenzt. Dies können Sie via QR-Code, per Mail oder per Telefon. Den QR-Code und die weiteren Angaben für die Anmeldung finden Sie auf Seite 28 in diesem «Thurgauer Bauer».

Gut gibts die Thurgauer Bauern.

Schweizer
**Bäuerinnen
& Bauern**
Für dich.

Herzliche Einladung zu den Bäuerinnen-Foren

**«Dieses Haus ist mein und doch nicht mein.
Dem's vor mir war, war's auch nicht seins.
Er ging hinaus, ich ging hinein.
Nach mir wird's auch so sein.»
Johann Schiller**

Text: Esther Maurer

Ein Vers, der uns vor 25 Jahren zur Hofübergabe mit auf den Weg gegeben wurde. Nun haben mein Mann und ich die 50er-Hürde genommen und wir beschäftigen uns bereits mit dem Versabschnitt «... und doch nicht mein».

Sowohl für die Abgebenden wie auch die Übernehmenden ist die Hofübergabe/Hofübernahme ein Prozess, der «Denkarbeit» und «Herzklopfen» mit sich bringt. Ein Generationenwechsel eines landwirtschaftlichen Betriebs ist ein Prozess, der von Emotionen geprägt ist, aber auch viel Administration abverlangt. Es gilt, rechtliche Aspekte sowie die Finanzen zu klären. Auf der kommunikativen Ebene seine Erwartungen konstruktiv zu äussern und auf der ganz persönlichen Ebene sich zu üben im Loslassen können und Vertrauen zu haben ins Gelingen.

Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) schafft die wichtigsten Grundlagen, damit es später, z.B. bei der Erbteilung, zu weniger Auseinandersetzungen kommt.

Die Kommission Frauen in der Landwirtschaft des VTL greift das Thema Generationenwechsel auf und bietet dazu zwei Bäuerinnen-Foren an.

Der Abend vom 7. November steht unter dem Stern: «Ich bin dann mal weg!». An diesem Abend wird das

komplexe Thema des Generationenwechsels vor allem von der abgebenden Generationenseite her beleuchtet. Die Herausforderungen des Schrittes in den nächsten Lebensabschnitt, Chancen, Ängste und Erwartungen werden thematisiert. Dieser Abend findet im katholischen Pfarreizentrum in Weinfelden, um 20.00 Uhr statt und wird moderiert von Daniel Vetterli, Meisterlandwirt. Die Familie Käthi und Daniel werden sich persönlich in naher Zukunft mit dem Thema Generationenwechsel beschäftigen.

Der 13. November widmet sich dem Thema «Hallo, da bin ich». Die junge Generation mit ihrem Ehrgeiz, gesunder Neugierde und einer Portion Mut hat ebenfalls Fragen zum Generationenwechsel. Dieser Abend wird moderiert von Cornel Rimle, Supervision. Er sagt von seiner Arbeit: «Ich berate Menschen, die sich mit ihrer Funktion oder ihrer Rolle auseinandersetzen und dadurch ihre Handlungsfähigkeit erweitern möchten.» Der Abend findet im Saal des Restaurants Trauben, Weinfelden um 20.00 Uhr statt.

Ein Thema, zwei Generationen, zwei Abende

An beiden Abenden ist Jung und Alt herzlich willkommen. Die Abende gehören irgendwie zusammen und sind doch unabhängig voneinander besuchbar.

Die Kommission Frauen in der Landwirtschaft freut sich auf viele interessierte Frauen und Männer (siehe Flyer Seite 29 in diesem Thurgauer Bauer).

Wir wünschen allen, bei denen der Generationenwechsel ansteht, dass der Prozess und die Verhandlungen unter einem erfolgreichen Stern stehen.

KURZ ERWÄHNT

Notiz der Woche

Am 22. Oktober 2023 endet ein langer Wahlkampf. Der Schweizer Bauernverband hat – auch im Verbund mit anderen Wirtschaftsverbänden – intensiv auf eine hohe Wahlbeteiligung in wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlichen Kreisen hingearbeitet. Eine solche ist dringend nötig, weil in der nächsten Legislaturperiode viele für die Bauernfamilien be-

deutende Geschäfte behandelt werden. Deshalb gilt es für die Bäuerinnen und Bauern und deren Umfeld, bis zur letzten Minute ihr Wahlrecht zu nutzen. Die Devise heisst: «Jetzt oder nie! Du bestimmst den politischen Kurs der nächsten vier Jahre. Jede Stimme zählt!»

Schweizer Bauernverband

WEGA-Wettbewerb des «Thurgauer Bauer»

Der «Thurgauer Geschenkharass» geht nach Oppikon

Die Gewinner des diesjährigen WEGA-Wettbewerbs sind gezogen. Die glückliche Gewinnerin des «Thurgauer Geschenkharasses» ist Andrea Höltschi.

Text: Angela Ammann, Bild: Peter Frehner

Vom 28. September bis 2. Oktober 2023 war die Zeitschrift «Thurgauer Bauer» an der WEGA im Bauernhofzelt in der Halle 8 mit einem Stand präsent. Dabei gab es viele spannende Gespräche mit Abonnenten und Besuchern.

Beim diesjährigen Wettbewerb durften die Besucher ihre Kreativität in folgendem Lückentext beweisen:

Jeden Morgen melkt der Bauer die **Kühe** und holt die Eier aus dem **Hühnerstall**. Bei schönem Wetter geniesst er den Nachmittag mit einem langen **Ausritt** in der Natur.

Zusammen mit seiner **Familie** macht er am Abend ein **Lagerfeuer**.

Gewinnerin
Andrea Höltschi



Unter den zahlreichen ausgefüllten Wettbewerben dürfen wir folgenden Gewinnern gratulieren:

- 1. Preis, Thurgauer Geschenkharass im Wert von Fr. 75.00:** Andrea Höltschi, Oppikon
- 2. Preis, Jahresabo TGB:** Esther Wiss, Sirnach
- 3. Preis, Jahresabo TGB:** Peter Huggenberger, Weinfelden
- 4. Preis, Fundgrubengutschein TGB:** Flavia Wellauer, Amlikon-Bissegg
- 5. Preis, Fundgrubengutschein TGB:** Thomas Ruppert, Ettenhausen
- 6. Preis, Fundgrubengutschein TGB:** Elisa Rüfenacht, Hohentannen

Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern zu ihren Preisen und wünschen viel Freude damit.

Ein Macher für Bern

Für die Bauern in der Schweiz wird die Zukunft nicht einfacher. Es gibt immer mehr Kritik an unseren Produktionsmethoden. Mit politischem Druck wollen viele unsere Lebensmittelproduktion einschränken oder sogar bekämpfen.

Aus diesem Grund ist eine starke bäuerliche Vertretung im Nationalrat sehr wichtig. Wir brauchen Vertreter, die den Mut haben, sich für unseren Berufsstand zu wehren und einzusetzen. Unsere bäuerlichen Vertreter sollten ein starkes Rückgrat haben, um unsere Anliegen zu vertreten und sich mit aller Kraft dafür einzusetzen.

Mit Manuel Strupler haben wir Thurgauer Bauern den Vertreter, der sich getraut, etwas zu sagen, und sich voll für die Landwirtschaft einsetzt. Er ist gradlinig und seine Aussagen haben Hand und Fuss. Er ist nicht wankelmütig, beharrt auf seiner Meinung und zieht sich nicht bei jeder Kritik zurück. Er ist der Macher, der seine Ärmel hochkrepelt, wenn es nötig wird. Seine Wahl als Nationalrat wäre für uns Bauern ein Glücksfall. Ich kann ihn mit sehr gutem Gewissen empfehlen. Manuel Strupler verdient unser Vertrauen.

Moritz Tanner, Siebeneichen/Winden

An die Urnen: JETZT!

Die Schweizer Stimmbevölkerung hat es dieses Wochenende in der Hand, wie die (Landwirtschafts-) Politik die nächsten vier Jahre ausfällt. Meine Stimmen gehören der SVP, weil sie verlässlich und konsequent für unsere Werte und gesunde Finanzen einsteht und die nötige Schlagkraft besitzt. Es müssen nun alle am Sonntag ihre Stimme für eine vernünftige Politik zur Urne bringen, wir sind gefordert, unser Umfeld zu motivieren, dies ebenso zu tun! Diese Wahlen sind richtungweisend für die Entwicklung unseres Landes. Je zweimal auf die Liste schafft

es bei mir das perfekte Duo Manuel Strupler und Pascal Schmid. Bäuerliches Know-how, gepaart mit juristischer Finesse: Das braucht es heute und das bieten die beiden auf der Liste 14.

Mit Jakob Stark im Ständerat ist zudem unser Kanton mit einem ausgezeichneten Brückenbauer ausgestattet. Auf an die Urnen, damit in Bern nicht Schreibtischtäter, sondern wahre Macher uns vertreten!

Fabian Meyerhans, Amlikon-Bissegg

POLITIK

Nein zu den unfairen und einseitigen Sparplänen!

Der Schweizer Bauernverband ist entrüstet, dass der Bund in den nächsten Jahren auf Kosten der Bauernfamilien seine Finanzen sanieren will.

Text: Schweizer Bauernverband

Der Bundesrat hat die Vernehmlassung zum Zahlungsrahmen 2026 bis 2029 eröffnet. Darin sieht er eine Kürzung der Mittel für die Landwirtschaft von 347 Millionen vor, was einer Reduktion von 2,5 Prozent entspricht. Für den Schweizer Bauernverband (SBV) ist dieser Vorschlag unverständlich und unfair: Die Bauernfamilien sollen bluten für eine verfehlte

Finanzpolitik! Sie tragen keinerlei Schuld am Loch in der Kasse des Bundes. Im Gegenteil: Im Gegensatz zu allen anderen Bereichen sind die Ausgaben für die Landwirtschaft seit Jahrzehnten gleich hoch. Gleichzeitig steigen die Anforderungen für die Direktzahlungen fast im Jahresrhythmus. Die Bauernfamilien müssen also stetig mehr leisten, um diese zu erhalten. Sie leiden zudem unter höheren Produktionskosten, die sie aufgrund der ungleichen Marktmacht nur ungenügend weitergeben können. Und sie gehören sowieso schon zu einer Branche, deren Einkommen im Vergleich zu tief sind. Der SBV wird entsprechend alles daransetzen, diesen Vorschlag zu korrigieren!

5 Jahre AquaSan

Eine Standortbestimmung

Das fünfte Projektjahr im Ressourcenprojekt AquaSan neigt sich dem Ende zu. Mithilfe des Engagements von 58 Teilnehmerbetrieben, Messungen, Massnahmenumsetzungen und Spezialuntersuchungen wurden die bisherigen Projekterkenntnisse 2023 erweitert. Einzelne Erfolge sind sichtbar, für die Breitenwirkung braucht es nochmals einen letzten Effort.

Text: Lisa Honegger, Arenenberg, Bilder: Arenenberg/Amt für Umwelt TG



Lisa Honegger

Auf den vier neuen Teilnehmerbetrieben fanden Anfang Jahr analog zu den vorangegangenen Jahren detaillierte Betriebsbegehungen statt. Im Rahmen der wissenschaftlichen Auswertung wurden 2023 alle bisherigen Erstbegehungsprotokolle der Teilnehmerbetriebe hinsichtlich Risiko für Pflanzenschutzmitteleinträge in Gewässer ausgewertet. Die Auswertung verweist bei den meisten Betrieben auf den Hofplatz (Wasch- und Befüllplatz) als Hauptrisikobereich. Im Feld ist es nach wie vor die Abschwemmung, welche es im Fokus zu behalten gilt.

Hofplatzaktion

Um ein aktuelles allgemeines Bild der Hofplatzschächte zu erhalten und die bisherigen Vermutungen zu deren Risikopotenzial zu überprüfen, wurden 2023 auf verschiedenen Betrieben Spontanproben auf dem Wasch- und Befüllplatz gezogen. Die Analysedaten stützen die bisherigen Beobachtungen. Insbesondere auf Betrieben, wo mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) mit erhöhtem Risikopotenzial gearbeitet wird, birgt der Wasch- und Befüllplatz ein erhöhtes Risiko, dass PSM in ein Gewässer eingetragen werden und dort negative Auswirkungen haben können. Die hohe Konzentration der Wirkstoffe, die grosse Menge an Waschwasser sowie die Entwässerung des Platzes stellen Risikofaktoren dar. Es gilt daher einmal mehr, zu betonen, wie wichtig



Abbildung 1: Ein korrekt entwässerter Wasch- und Befüllplatz mit kurzen Wegdistanzen reduziert das Eintragsrisiko.

einerseits die korrekte Entwässerung, aber auch ein sorgfältiges Arbeiten – von der Lagerung bis zur Entsorgung des leeren Kanisters – mit den Wirkstoffen ist.

Massnahmen

Im Rahmen des Projektes fanden 2023 über 300 Massnahmenumsetzungen auf den teilnehmenden Betrieben statt. Auf dem Wasch- und Befüllplatz sind es vorwiegend infrastrukturelle und prozessorientierte Massnahmen, die zur Risikominimierung umgesetzt werden. Im Feld kamen auch dieses Jahr wieder produktionstechnische Massnahmen wie beispielsweise Untersaaten, Pufferstreifen oder Querstreifen gegen Abschwemmung zum Einsatz.

Individuelle Kombination von Massnahmen

Die bisherigen Projektjahre lassen vermuten, dass es oftmals nicht einzelne Massnahmen sind, mit denen eine Risikoreduktion angestrebt werden kann, sondern vielmehr das Zusammenspiel verschiedener (kleinerer) Massnahmen auf einem Betrieb. Zudem weisen die bisherigen Beobachtungen darauf, dass die gleichen Massnahmen nicht immer auf allen Betrieben dieselbe Wirkung haben, je nach Begebenheiten vor Ort. Die abschliessende Beurteilung, welche Massnahme wie viel zur Risikoreduktion beigetragen hat, dürfte aus diesem Grund schwierig sein. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt kann aber festgehalten werden, dass



Abbildung 2: Offene Schächte bergen ein Eintragsrisiko von PSM in Gewässer. Zudem fehlt hier ein genügend breiter Pufferstreifen zwischen Schacht und Kultur.

grundsätzlich die Sensibilisierung sowie allgemein die Umsetzung verschiedener Massnahmen auf den Betrieben einen Effekt haben.

Punktuelle Verbesserungen

Zwar sind allgemein auf Betriebsebene hinsichtlich Eintragsrisiken durch die Umsetzung einzelner, auf den

Fokussmassnahmen
Offene Drainageschächte/Schachtdeckel dort, wo möglich, mit geschlossenen Deckeln verschliessen
Gras um Schächte höher stehen lassen
Untersaaten
Begrünte Streifen quer zur Hangneigung und/oder Riegel in den Fahrgassen
Begrünte Streifen mindestens 3 m entlang von Strassen mit Entwässerung (Graben, Kanal, offene Schächte)
BFF-Streifen quer zur Hangneigung, mind. 3 m breit (Acker- und Gemüsebau)
Vorreinigung im Vorgewende/bewachsener Wiesenstreifen dort, wo vorhanden, oder abtropfen lassen, bevor auf die Strasse gefahren wird, wenn keine Auffangwanne vorhanden ist
Auffangwanne im Obstbau
Verhindern, dass am Befüll- resp. Waschplatz Brühreste oder Reinigungswasser der PSM-Geräte in Gewässer oder die Kanalisation gelangen
Regelmässige Schachtreinigung
Mechanische Streifenbehandlung mit Herbizidverzicht/-verminderung
Auf Bodenherbizide verzichten
Ersatz von synthetischen Insektiziden durch geeignetere Alternativen
Ersatz von synthetischen Fungiziden durch Produkte aus der Bio-Hilfsstoffliste

Betrieb zugeschnittener Massnahmen bereits Verbesserungen ersichtlich: Punktuell gesehen, führen Massnahmen zu weniger Überschreitungen.

Breitenwirkung fehlt noch

Diese Erfolge sollten nun jedoch noch verstärkt in die Breite gebracht werden. Nur durch die flächendeckende Umsetzung der Massnahmen können diese Erfolge auf dem gesamten Projektperimeter erzielt werden. Eine grössere Anzahl Teilnehmende und dadurch eine breitere Abdeckung des Projektperimeters könnte zu einer breiteren Umsetzung der Massnahmen beitragen. Mit den definierten Fokusmassnahmen erhofft sich das Projektteam, den auf den einzelnen Betrieben ersichtlichen Wirkungseffekt der umgesetzten Massnahmen zur Risikoreduktion von PSM noch verstärkt in die Breite zu bringen.

Engagement der gesamten Branche

Im letzten Projektjahr wird der Hauptfokus erneut auf der Umsetzung von Massnahmen liegen. Die

Teilnehmerbetriebe setzen sich mit ihrem grossen Engagement für die gesamte Branche ein, unerwünschte Einträge von PSM in Gewässer zu verhindern.

Für einen breitflächigen Effekt ist die Mithilfe aller landwirtschaftlicher Akteure sowie allgemein von Personen mit Anwendung von PSM zentral. Die genannten Massnahmen sind grösstenteils mit kleinem Aufwand umsetzbar – und können dennoch in der Kombination eine grosse Wirkung erzielen, wenn sie breitflächig umgesetzt werden.

Letzte Teilnahmemöglichkeit

Auch im letzten Jahr steht das Projekt neuen Teilnehmerbetrieben offen. Die Betriebe werden eng von der Beratung begleitet, erhalten kostenlose Beratungsdienstleistungen im Bereich Wasch- und Befüllplatz und in produktionstechnischen Anliegen. Die Teilnahme am Projekt wird zudem mit einem Grundbeitrag von 2500 Franken und die Umsetzung von Massnahmen zusätzlich vergütet.

Aktuelles

Frostschutzmittel im Gewässer

Im Frühjahr wurde auf die Problematik von Frostschutzmittel (Benzotriazol) im Gewässer hingewiesen. Dieses wurde in der Vergangenheit jeweils im Frühjahr und Winter immer wieder in hohen Mengen im Gewässer gefunden. Dieser Wirkstoff wird weitverbreitet für industrielle Prozesse verwendet und kommt in verschiedenen Gerätschaften vor. In der Landwirtschaft wird er als Frostschutzmittel in den Pflanzenschutzspritzen verwendet. Benzotriazol ist gut wasserlöslich, schwer abbaubar und stellt ein Risiko für Gewässerlebewesen dar. Daher gilt analog zum Frühjahr, wenn die Spritze geleert wird: Die Befüllung der Spritze mit Frostschutzmittel für die Einwinterung muss auf einem gesetzeskonformen Wasch- oder Befüllplatz für Spritzgeräte erfolgen. So wird verhindert, dass Frostschutzmittel in Gewässer gelangt.

Wünschen Sie weitere Informationen, Tipps und Tricks rund um das Thema Pflanzenschutzmitteleinträge in Gewässer, innovative Massnahmen oder einen konformen Wasch- und Befüllplatz? Auf der Projekt-Homepage erfahren Sie mehr dazu (siehe QR-Code).



***Aktuelles aus dem Pflanzenbau:
Regelmässig im «Thurgauer Bauer»***

5 Jahre AquaSan

Verwirrungstechnik im Hochstammobstanbau

Im Rahmen des Ressourcenprojekts AquaSan werden verschiedene sowohl bewährte als auch neue, innovative Massnahmen im Bereich Reduktion von Pflanzenschutzmitteln umgesetzt und getestet. Die Verwirrungstechnik im Hochstammobstbau ist eine davon.

Text und Bild: Arenenberg/Agroscope

Seit 2022 läuft im Rahmen des Projekts ein Versuch zur Verwirrungstechnik im Hochstammobstanbau gegen den Apfelwickler. Ziel ist es, mithilfe der Verwirrungstechnik Pflanzenschutzmittelanwendungen gegen diesen Schädling einzusparen und den Schädlingsdruck in der umliegenden Niederstammproduktion gering zu halten.

Erste Resultate

Im ersten Jahr war der Befallsdruck je nach Parzelle unterschiedlich und lag zwischen 5% und 17%. In den stark befallenen Parzellen wurde im letzten Herbst eine Behandlung mit Nematoden durchgeführt. Diese sollten die überwinterten Larven befallen und so den Ausgangsdruck für das Folgejahr reduzieren. Zusätzlich wurde in diesem Jahr die Bekämpfungsstrategie dem Apfelwicklerdruck angepasst und in einzelnen Parzellen zusätzlich zur Verwirrungsmethode unterstützende Behandlungen mit Granuloseviren (Madex®) und dem Produkt Zorro® durchgeführt. Der Befallsdruck war auch in diesem Jahr von Parzelle zu Parzelle sehr



Abbildung 1: Verwirrungstechnik im Hochstammobstanbau als innovative Massnahme im Ressourcenprojekt AquaSan.

unterschiedlich und lag zwischen 0% und 32%. Neben der gewählten Strategie scheinen ausserdem die Lage der Parzelle, die Sortenzusammensetzung und die Behangsstärke eine wichtige Rolle zu spielen. Welche Strategie in Zukunft am besten geeignet ist, muss noch genauer untersucht werden. Das Projektteam erhofft sich weitere Erkenntnisse im kommenden Projektjahr.



Messung der Pflanzenschutzmittelkonzentrationen

Text und Bilder: Amt für Umwelt TG

Um die Konzentrationen an Pflanzenschutzmitteln messen zu können, werden im Rahmen von AquaSan in den Einzugsgebieten der Salsmacher Aach und des Eschelisbachs seit 2019 8 feste Messstellen betrieben. Die Proben werden entweder automatisch mithilfe eines batteriebetriebenen ISCO-Samplers genommen oder passiv mit einer im Schacht versenkten Flasche, die sich mit steigendem Wasserpegel langsam füllt. Dadurch wird nach jedem Regenereignis eine Wasserprobe an den Messstellen generiert, die auf Pflanzenschutzmittel untersucht werden kann.

Bei den Probenahmen wird zwischen drei Eintragswegen in die Gewässer unterschieden:

- Eintragspfad via Hofplatzentwässerung: 2 Messstellen
- Eintragspfad via Drainagen: 3 Messstellen
- Eintragspfad via Oberflächenabfluss: 3 Messstellen

Die Probenahme erfolgt bei Regenereignissen von Ende März bis Ende Dezember. Bei den aktiv gesteuerten Probenahmegeräten werden die ersten 50 Minuten eines Regenereignisses erfasst. Bei den passiv gesteuerten Geräten wird die erste halbe Stunde



Abbildung 1: ISCO-Sampler mit abgenommenem Deckel.

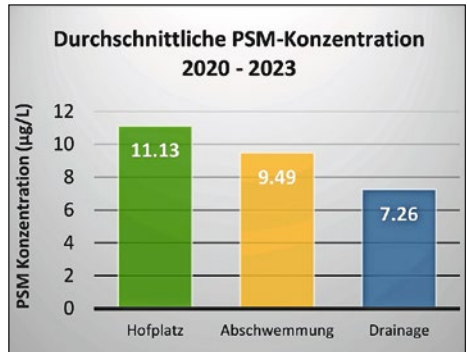


Abbildung 2: Durchschnittliche PSM-Konzentration während 2020–2023.

eines Regenereignisses entnommen. Insgesamt werden jedes Jahr zwischen 75 und 100 Wasserproben auf jeweils 550 Wirkstoffe untersucht.

Zusätzlich werden auch sogenannte Spontanproben an verschiedenen Hofplätzen im Einzugsgebiet durchgeführt. Diese sind keine festen Messstellen, die spontanen Proben ermöglichen jedoch eine Momentaufnahme von der Lage auf den Hofplätzen.

Relevanz der verschiedenen Eintragswege

Im Durchschnitt wurden Pflanzenschutzmittelkonzentrationen zwischen 7 µg/l (bei Drainagen) und 11 µg/l (bei Hofplätzen) in den jeweiligen Proben direkt am Eintragsweg (unverdünnt) gefunden. Das bedeutet, am meisten Pflanzenschutzmittel (PSM) gelangen über die Hofplätze und über die Abschwemmung (9 µg/l) in unsere Gewässer, während die Drainage ein geringeres Risiko birgt.

Da am meisten PSM bei den Hofplätzen und den Abschwemmungen zu finden sind, sind gerade dort Massnahmen zur Verringerung des PSM-Eintrags am effektivsten. Auf dem Hofplatz bedeutet das beispielsweise, den Waschplatz für die Geräte so zu gestalten und zu platzieren, dass das Abwasser mit PSM-Resten darin nicht in den Abfluss gelangen kann. Abschwemmungen auf dem Feld können verhindert werden, indem das Gras um die Schächte grossflächig stehen bleibt und nicht abgemäht wird, dadurch wird die Abschwemmung auf natürliche Weise verlangsamt und das Wasser sickert in den Boden, welcher eine natürliche Filterwirkung hat.

Wenn aus Fichte «Eiche» gemacht wird

Für Hausbesitzer ist es eine wichtige Frage: Wie können Holzhäuser einem Brand standhalten? Die Antwort könnte in Waldkirch (SG) zu finden sein und lautet «Burnblock».

Text und Bilder: Christof Lampart

Es klingt ein wenig vollmundig, doch in den Ohren mancher Holzhausbesitzenden umso besser, wenn Paul Scheiwiller, Inhaber und CEO der Holzimprägnierwerk AG im sankt-gallischen Waldkirch, erklärt: «Wir machen, was den Brandschutz anbelangt, durch das Verfahren Burnblock aus Fichte sozusagen Eiche.»

Für Laien sei kurz erklärt, was damit gemeint ist: Während Fichtenholz aufgrund seiner geringen Dichte schnell brennt und sich so hervorragend für das Anheizen eines Cheminée eignet, entzündet sich Eiche nur zögernd und führt zu langsamen Glutbränden. Dies war ein Grund, weshalb die in Weinfelden beheimatete Netzwerkorganisation Lignum Ost, welche die gesamte Wertschöpfungskette Holz abbildet, Anfang Oktober ihre Mitglieder zum Informationsanlass nach Waldkirch in die Holzimprägnierwerk AG einlud. Denn die Burnblock-Anlage in Waldkirch ist die einzige im gesamten deutschsprachigen Raum.

«Sie können ein paar Schlucke trinken»

Das Prinzip des Burnblock-Verfahrens ist einfach. Bei der Brandschutzimprägnierung wird im Brandfall



Die Informationsveranstaltung von Lignum Ost stiess insbesondere wegen des Burnblock-Referats auf ein grosses Interesse.



Aaron Scheiwiller (links) und sein Vater Paul Scheiwiller.

verhindert, dass Sauerstoff das behandelte Holz erreicht. Damit dies gelingt, wird dem zu behandelnden trockenen Holz die in Wasser aufgelöste Burnblock-Substanz – in trockenem Zustand ein weisses Pulver, das im Wesentlichen aus Phosphor besteht – injiziert. Dabei handelt es sich um eine Flüssigkeit, deren Inhaltstoffe natürlichen Ursprungs sind und keine toxischen Stoffe enthalten. Auch sei das Produkt, so Paul Scheiwiller, zu 100 Prozent biologisch abbaubar und pH-neutral. «Wenn Sie wollen, können sie mit der Substanz eine Fingerprobe machen oder ein paar Schlucke trinken; sie ist absolut ungiftig», so Paul Scheiwiller.

Durch die Behandlung des Holzes entsteht eine wirksame Barriere, die Holz schwer entflammbar werden lässt. Denn bei einer gewissen Hitze sondern die Burnblock-Ablagerungen im Holz ein Gas ab, das dem Feuer den Sauerstoff entzieht, den es zum Brennen braucht. Für den renommierten Holzbauingenieur Hermann Blumer, Waldstatt, der mit Architekten wie Shigeru Ban, Peter Zumthor oder Herzog & de Meuron zusammenarbeitet, ist das Verfahren ein «Meilenstein in der Brandverhütung». Denn durch die Brandschutzimprägnierung könne Holz die Schweizer Brandschutzklassifizierung RF2 erreichen. Auch aus einem weiteren Grund sei die Imprägniermethode ein «Quantensprung», so Blumer, denn «wird ein Feuer schnell gelöscht, so entsteht praktisch kein Rauch und die Fluchtwege bleiben somit länger offen. Das ist deshalb wichtig, weil die meisten Menschen bei einem Brand nicht wegen des Feuers sterben, sondern wegen der Rauchentwicklung», so Hermann Blumer.

Das einzige Thurgauer Weingut an der Olma

Seit Jahren gehört unter anderem das Nussbaumer Weingut Saxer zu wenigen Ostschweizer Weinhandelsbetrieben, welche an der Olma in den Degustationshallen Präsenz zeigen. Dies widerspiegelt zugleich auch den Strukturwandel in dieser Branche.

Text und Bild: Roland Müller

Wenn man die Begriffe Olma, Wein und Degustation miteinander in Verbindung bringt, kommt der älteren Generation sofort die legendäre Halle 7 in den Sinn. Doch dies ist seit 2000 Geschichte, als sie nach Messeschluss von Sonntag auf Montag einem Grossfeuer zum Opfer fiel. Seither ist aber auch die Weinbranche in der Ostschweiz massiv durchgeschüttelt worden, was sich auch an der Olma eindrucksvoll zeigt, wenn man das Ausstellerverzeichnis durchblättert. Aus der ehemaligen Volg Weinkellerei und der Rutishauser Weinkellerei ist die national tätige Rutishauser Divino AG geworden. Auch andere Betriebe wie Obi-Kriesi AG in Bischofszell sind ganz verschwunden und andere haben sich in den letzten Jahren als Aussteller aus der Olma zurückgezogen.

Jetzt sind es die beiden Hallen 4 und 5, wo unter anderem der Wein zu Hause ist, wo ausgiebig degustiert werden kann und auch, je später die Stunde, umso mehr gefeiert wird. Doch in diesen beiden Hallen sind die reinen Ostschweizer Weingüter und Weinkellereien aus den erwähnten Gründen immer weniger vertreten. Die St. Galler sind noch durch die beiden Bernecker Betriebe Tobias Schmid & Sohn AG und Wetli AG sowie die Emil Nüesch AG aus Balgach vertreten. Zugleich ist in der neuen Halle 1, wo neu ab diesem Jahr nach dem Umzug auch der Bereich Landwirtschaft und Ernährungssicherheit angesiedelt ist, traditionsgemäss die Bernecker Weinbaugenossenschaft Wein Berneck GmbH als Aussteller zu Hause. Zugleich nutzte auch der Branchenverband Deutschschweizer Weine (BDW) die Gelegenheit, um sich mit verschiedenen Betrieben zu zeigen. So nutzte auch das Heerbrugger Weingut Schmidheiny – im Rheintal während einiger Tage dieses Angebot.

Wertvoller Auftritt als Weingut

Aus dem Thurgau zeigt das Nussbaumer Weingut Saxer AG in der Halle 4 als einziger Anbieter mit aus-

schliesslich regionalen Weinen volle Präsenz. Man setzt dabei ein klares Zeichen für die eigenen Weine aus dem Thurgau und dem direkt angrenzenden Zürcher Weinland. Wie es in den letzten Jahren üblich wurde, verfügt auch der Stand des Weingutes über einen kleinen bewirtschafteten Teil, wo man auch sitzend sich verkosten und geniessen kann. «Wir können mit diesem fest eingerichteten Stand an der Olma Präsenz zeigen und zugleich immer viele Kunden ansprechen», sagt Jimmy Saxer. Das Unternehmen darf auf ein starkes Team zählen, welches den Stand betreut. Zugleich ist aber auch Jimmy Saxer selber, soweit es die Kellerarbeit nach der abgeschlossenen Weinlese zulässt, selber vor Ort. Denn viele Weinfreunde schätzen es, dass sie das direkte Gespräch mit dem Weinmacher pflegen können. Die Hallen 4 und 5 werden zudem gegen Messeschluss zu einem immer beliebteren, geselligen Treffpunkt. Entsprechend stellen gegen Abend auch viele Weinstände von der Weinverkostung auf den gemütlichen Barbetrieb um. So auch die Thurgauer aus Nussbaumen, denn am frühen Abend wollen die Besucher vor eines – mit einem Glas Wein zusammen ausgelassen feiern.



Am Stand vom Weingut Saxer aus Nussbaumen werden die eigenen Weine aus dem Thurgau und dem angrenzenden Zürcher Weinland ausgetrennt.

Das Amt für Raumentwicklung des Kantons Thurgau teilt mit:

Mehr Natur in Thurgauer Dörfern und Städten

Seit vier Jahren unterstützt der Kanton die Gemeinden dabei, auf öffentlichem Grund mehr Platz zu schaffen für Vögel, Igel, Wildbienen und Schmetterlinge. Insgesamt machen 24 Gemeinden beim Projekt «Vorteil naturnah» mit. Zeit für eine Zwischenbilanz.

Text: Amt für Raumentwicklung

Bilder: Martin Götsch

Ciril Schmidiger, Gemeindepräsident von Lengwil, zeigt auf den Vorplatz beim Gemeindehaus. Wo einst fremdländische Arten dicht gedrängt wuchsen, sieht man nun den steinigen Boden. Es wirkt noch etwas kahl und steinig. Doch bereits diesen Sommer zeigten sich Raupen des Schwalbenschwanzes, verschiedene Insekten, Bienen und Eidechsen. Nächsten Frühling wird es hier noch mehr blühen und summen, ein wertvoller Lebensraum für Wildbienen und Schmetterlinge entsteht. «Die Gemeinde Lengwil will mit gutem Beispiel vorangehen und das grosse Potenzial für mehr Natur im Siedlungsraum nutzen», sagt Schmidiger. Kein Dünger, keine Spritzmittel, da-

für einheimische Arten, heisst die Devise. Die Gemeinde Lengwil ist in guter Gesellschaft: 24 Thurgauer Gemeinden engagieren sich für eine naturnahe Gestaltung von öffentlichen Grün- und Freiflächen. «Die Vorteile liegen auf der Hand», sagt Eveline Gisel, zuständige Projektleiterin im kantonalen Amt für Raumentwicklung, an einer Medienorientierung. «Mit dem Projekt fördern wir die Artenvielfalt, ausserdem sind die Flächen schöner und häufig oft auch günstiger im Unterhalt.»

Gisel hat diesen Sommer gemeinsam mit den Gemeinden zahlreiche aufgewertete Flächen aufgesucht und dabei festgestellt: Vielerorts hat ein Umdenken stattgefunden. Aus eintönigen Lorbeerhecken sind Wildhecken geworden, intensiv gepflegte Rasen wurden zu artenreichen Blumenwiesen. Teilweise braucht die Umsetzung noch Zeit. Bei der Pflege ändert sich einiges, entsprechend wichtig sind Weiterbildungen. Zentral ist auch die Kommunikation gegenüber der Bevölkerung. Nicht für alle ist sofort ersichtlich, dass ein karg bewachsener, sandiger Kiesboden für viele Insekten keine Wüste, sondern ein Eldorado darstellt.



Ciril Schmidiger, Lengwiler Gemeindepräsident, Andrea Näf-Clasen, Leiterin Amt für Raumentwicklung, Eveline Gisel, zuständige Projektleiterin, und Matthias Rutishauser, Lengwiler Gemeinderat, auf einer Wiese, die Teil des Projekts «Vorteil naturnah» ist.

Das Projekt «Vorteil naturnah»

Den Stein ins Rollen gebracht hatten die Gemeinden Eschlikon und Sirmach. Sie starteten 2018/2019 gemeinsam mit dem Kanton ein Pilotprojekt. Dabei wurden Flächen mit Potenzial für einmalige Aufwertungen und naturnahe Pflege systematisch in einem Grundlagenpapier erfasst. In einem zweiten Schritt wurden die Aufwertungskosten pro Fläche und die spätere Pflege bestimmt. Dann ging es an die Umsetzung. 2019 sprach der Regierungsrat 950 000 Franken zur Nachahmung und Unterstützung weiterer Gemeinden. Hochgestecktes Ziel war damals, dass bis 2023 25 Gemeinden mitmachen. Dieses Ziel wurde mit 24 Gemeinden fast erreicht.

Weitere Informationen:
www.vorteil-naturnah.tg.ch



Vorher: Eintöniger Rasen, Friedhof Lengwil 2020.



Blumenreiche Wiese, Friedhof Lengwil 2022.

Der Kanton möchte den Schwung weiter nutzen. «Mehr Biodiversität im Siedlungsraum und an Verkehrswegen» ist eines der Ziele der Biodiversitätsstrategie Thurgau. «Vorteil naturnah» wird darum fortgesetzt. «Unser Ziel ist es, dass bis 2028 mindes-

tens 40 Gemeinden mitmachen», sagt Andrea Näf-Clasen, Leiterin des Amtes für Raumentwicklung. Das wäre dann die Hälfte aller Thurgauer Gemeinden. «Es ist Zeit, der Natur in unseren Dörfern und Städten wieder mehr Raum zu geben.»

KURZ ERWÄHNT

Kräht der Hahn auf dem Mist...



Der Hahn auf dem Miststock sorgt wohl für die bekannteste Wetterregel, welche es im Deutschsprachigen gibt. Doch es wird immer seltener, dass man den frei laufenden Hahn überhaupt auf einem Miststock und gar mit einigen Hühnern antreffen kann. Denn offene, herkömmliche Miststöcke, wo der Hahn hinaufklettert, werden immer seltener. Doch es gibt noch ganz wenige wie diesen hier in Trüllikon, wo der Hahn zuoberst auf dem Miststock über seine Hühner wacht, aber sich während dem Fotoshooting zu keinem Schrei verleiten liess.

«Kräht der Hahn auf dem Mist, so ändert das Wetter oder bleibt, wie es ist.»

Diese Wetterregel lässt sich aber durchaus auch zweideutig betrachten. Einerseits soll sie klarmachen, dass es keine wirklichen und zutreffenden Wetterregeln gibt. Aus dieser Sichtweise kann ein gewisses Misstrauen gegenüber möglichen Mutmassungen und Vorhersagen ausgemacht werden. Doch es gibt noch eine andere Seite und Deutung, dass diese Regel durchaus einen gewissen Hintergrund mit schwankenden Luftdrücken hat. Denn vor allem ein schnell schwankender Luftdruck kann sich auf den Biorhythmus von Mensch und Tier auswirken. Dies kann auch dazu führen, dass der Hahn auf einen erhöhten Punkt klettert und zu krähen beginnt. Somit kann es durchaus sein, dass der krähende Hahn auf dem Mist wirklich dank seiner natürlichen Wetterfähigkeit einen Wetterumschwung ankündigt. Doch auch dies ist Kaffeesatzlesen.

Text und Bild: Roland Müller

Ernährung und Rezepte

Zweimal Feigen süßsauer

In Nachbars Garten steht ein prächtiger Feigenbaum und zeigt seine herbstliche Pracht an reifenden Früchten. Rundum erzählt man mir von einer ausgezeichneten diesjährigen Feigenernte. Und so nehmen wir uns heute diese Früchte vor. Wir verarbeiten sie süßsauer. Und das gleich zweimal.



*Text und Bilder:
Judith Shoukier, Fachlehrperson
und Kursleiterin, Arenenberg*

Informationen zum Produkt

Der Feigenbaum stammt ursprünglich aus dem vorderasiatischen Raum und gehört zu den ältesten domestizierten Kulturpflanzen der Welt. Frische Feigen sind sehr reich an Ballaststoffen, liefern uns wertvolle Vitamine und Mineralstoffe und regen sowohl unseren Stoffwechsel als auch die Verdauung an. Man sagt, dass Feigen gut fürs Herz sind und unser Immunsystem unterstützen. Frische Feigen enthalten ungefähr 15 % Fruchtzucker. Wenn sie getrocknet werden, steigt dieser Anteil auf stattliche 65 %. Damit sind sie zwar hervorragende Energielieferanten, sollten aber mit Bedacht genossen werden. Frische Feigen können wir gut im Dörrapparat dörren, um auch im Winter noch von den feinen Früchten zu profitieren. Wenn wir sie in gedörrter Form beispielsweise in ein Müesli geben wollen, weichen wir sie am besten über Nacht in wenig Wasser ein, damit sie schön samtig werden. Das Einweichwasser können wir in diesem Fall mitverarbeiten. Es wäre schade, es auszuleeren, da es einige Nährstoffe in gelöster Form aufgenommen hat. Feigen sind ausgesprochen vielfältig. Sie eignen sich zum Einkochen, und zwar sowohl süß als auch süßsauer, wie zum Beispiel als Konfitüre, Chutney oder Saucen. Sie können getrocknet, tiefgekühlt oder zu feinem Schnaps verarbeitet werden. Der Feigenbaum mit seinen Früchten spielt nicht nur in der Küche, sondern auch in zahlreichen Märchen eine prominente Rolle. In Indien steht ein vom Himmel herabwachsender Fei-

genbaum für nicht weniger als das Sinnbild der Welt an sich. Und passend zur aktuellen Zeit, gilt der Feigenbaum als Symbol des Friedens. Wer sich unter einen Feigenbaum setzt, soll ein Gefühl von Glück und Zufriedenheit erfahren. So lehren es uns Geschichten aus Asien.



Feigen-Ziegenkäse-Walnuss-Tarte

Zutaten:

- 1 Blätterteig rund oder eckig, je nach Backform
- 1 EL Senf (im Idealfall Feigensenf)
- ½ EL Apfelmarmelade
- 2–3 frische Feigen, die noch etwas Biss haben
- 200 g Ziegenkäse
- 1 Handvoll Walnüsse geschält und grob zerdrückt
- Frische Thymianblätter
- 1–2 EL Birnendicksaft oder Honig

Zubereitung:

Den Blätterteig in eine runde oder eckige, mit Backpapier ausgelegte Backform legen und ca. 8 Minuten bei 180°C blind vorbacken. Dieser Zusatzaufwand lohnt sich, da die Feigen beim Backen viel Flüssigkeit abgeben und dadurch den Blätterteig aufweichen. Durch Vorbacken wird der Boden fester.

Nun den Senf mit dem Apfelmarmelade verrühren und den Blätterteigboden damit gleichmässig bestreichen. Die Feigen und den Ziegenkäse in ca. ½ cm dicke Scheiben schneiden. Beides ziegelartig auf dem Blätterteig anordnen. Walnüsse und vom Stängel gezo-gene Thymianblättchen darüber verstreuen. Den Birnendicksaft oder Honig vorsichtig darüber verteilen. Sofort bei 200°C ungefähr 15 Minuten backen. Die Tarte in der Form auskühlen lassen und danach vorsichtig aus der Form nehmen.

Tipp: Feigensenf kann man selbst herstellen. Das ist eine weitere Möglichkeit, um Feigen, wenn auch in kleiner Menge, zu konservieren. Rezepte findet man viele im Internet.

Feigen-Apfel-Minze-Sauce**Zutaten:**

3 grosse Feigen
1 Boskoop-Apfel
½ Zitrone
2 EL Apfelmarmelade

4 EL Rotwein
2 EL brauner Zucker
2 EL Birnendicksaft
1 Prise Salz

Zubereitung:

Die Feigen waschen und den Stielansatz frisch anschneiden. Die Feigen in sehr kleine Würfel schneiden. Den Apfel ebenfalls waschen, das Kerngehäuse entfernen und auch diesen ganz klein schneiden. Beides in eine Pfanne geben und sofort mit dem Zitronensaft mischen. Die übrigen Zutaten begeben und alles zum Kochen bringen. Die Sauce ungefähr eine Viertelstunde zugedeckt köcheln lassen, dabei gelegentlich umrühren, bis die Früchte sehr weich sind. Dann den Deckel entfernen und die Sauce vorsichtig so weit einkochen, bis sie dickflüssig ist.

Tipp: Der Boskoop-Apfel passt hier besonders gut. Wer aber keinen zur Hand hat, kann selbstverständlich auch eine andere Apfelsorte verwenden. Auch eine gute Variante: Feigen-Birnen-Sauce. Weitere Varianten entstehen durch die Beigabe von etwas Sherry, kandierten Zitronen, durch Mitkochen einer Zimtstange oder durch die Kombination mit frischer Quitte. Experimentieren lohnt sich! Die Sauce kann, heiss in ein Einmachglas abgefüllt, sehr gut auf Vorrat gekocht werden, um die Feigen zu konservieren, falls zu viele aufs Mal reif sind. Die Sauce passt wunderbar zu Wild oder Weiderind.





Kinderecke



Herbstblumen

Welche Blumen verstecken sich hier?



Lösung von:

Wörtergitter,
aus Nr. 41

A	V	Z	U	R	C	Q	G	O	B	G	R	E	X	Q	A	Y
A	W	X	D	Z	O	N	H	A	N	T	X	Z	A	N	L	K
V	B	N	M	L	E	S	E	L	N	I	E	W	Q	W	E	V
E	S	X	E	N	C	T	V	T	H	Z	B	N	J	I	L	O
D	R	T	N	Z	U	I	O	W	V	Y	M	A	X	S	Q	G
S	X	E	F	R	F	T	K	E	T	U	J	I	K	O	L	E
H	X	R	J	U	S	T	I	I	B	Ü	B	E	R	V	B	L
E	I	T	N	E	R	E	E	B	C	V	T	Z	U	H	N	S
E	U	C	A	Q	W	E	A	E	Z	U	I	Ü	P	B	G	C
R	T	Z	N	Y	B	Ü	Q	R	Y	X	D	E	S	V	X	H
A	Z	E	R	C	L	Y	V	S	N	M	Ö	L	I	R	G	E
K	M	S	E	V	B	L	M	O	K	L	E	B	E	N	O	U
A	Ü	D	F	G	A	J	R	M	V	B	N	M	Ä	Y	D	C
H	B	R	D	U	A	I	U	M	Z	T	R	E	Q	L	A	H
J	I	L	B	M	C	B	V	E	W	X	A	S	W	Ö	L	E
D	C	T	R	I	F	J	B	R	T	I	H	Z	E	I	O	P
A	S	D	N	G	S	J	E	C	Ä	T	F	N	R	Ü	E	D
J	K	N	L	Ö	M	S	B	K	C	X	S	T	T	I	O	P
H	A	Q	W	E	R	T	E	U	W	O	P	B	T	J	H	G
X	E	F	G	H	Z	I	O	M	N	C	N	B	R	U	X	Y
I	W	E	R	T	Z	U	I	O	W	S	D	F	U	E	J	K
T	M	A	R	R	O	N	I	Ö	P	H	Ü	C	D	E	H	Ä
V	B	G	Z	J	K	L	Ä	A	W	C	V	V	F	D	S	A

Auflösung und Gewinnerin des Sudoku-Rätsels Nr. 41 vom 13. Oktober 2023


Das Lösungswort heisst: SHORTHORN

Die Gewinnerin einer Soja-Duftkerze «Matterhorn» von PanoramaKnive à Fr. 59.90.– heisst: Sandra Steiner, 9320 Arbon. Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

Rätself und gewinnen

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von Fr. 50.–, einlösbar an den Standorten der Landi Mittelthurgau in Ermatingen, Leimbach, Märstetten, Neukirch an der Thur, Siegershausen und im Landi-Markt Weinfelden.

trop. Baumeidechsen			Langfinger Mz.		echt, wirklich	Ackergerät		Stadt in Hessen		abwärts, hinunter	Strom durch Gerona (Span.)	Sympathie
Gefäss im Haushalt				5		schweiz. Jazzmusiker †						
Vogel, Aasfresser	1					dt. Vorsilbe		frz.: Ort				
eh. schweiz. Turnerin (Ariella)			Metier, Branche		abwandeln, variieren				7			
							Computermäuseunterlage				Kantonshauptort	
Stern in der Leier			frz. Modemacher (J.-P.)							bibl. Priester		
									4			
plötzlich auftretend	Brillant, grosser Stein							Sinnes-täu-schung	südam. Alligatoren			
				3				Barbies Puppenfreund				
								schlecht				
altes Längsmass			Doppelkonsonant		gefüllte Weinblätter	german. Göttervater		persönl. Zugangsnummer				Dreschboden
US-Filmstar (de ...)					Einheit für ebene Winkel				Farbe beim Roulette		röm. 7	
Mann (ugs.)					Nachfolgerin der EG	frz. Artikel		Techno-tanz-party				
	8		stoffwechsel-senkend. Hormon								6	
histor. Wurf-spiess		2 Bahntunnels bei Olten										
							2					



Landi
MITTELTHURGAU
Genossenschaft

raetsel.ch 9_23

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 25. Oktober 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Bildung Bäuerin / Bäuerlicher Haushaltleiter

Wissenstropfen fürs Leben

Mit diesem Motto sind wir Mitte August in den Lehrgang gestartet. Unterdessen sind bereits einige Wochen vergangen, in denen bestimmt einiges an neuem Wissen bei den Moduleitnehmenden hinzugekommen ist.

Text und Bilder: Sybille Roth

Dazu Stimmen von Teilnehmenden:



«Durch den Besuch des Moduls BP06 Produkteverarbeitung habe ich Freude und Wissen im Bereich der Selbstversorgung erhalten, welches ich dank der praxisorientierten Ausbildung am Arenenberg, direkt zu Hause umsetzen kann.»

Valerie Rutz-Dähler



«Im Modul BP08 Landwirtschaftliche Buchhaltung lernen sogar Leute, die nicht so begeistert von Zahlen sind, das Büro eines Landwirtschaftsbetriebs zu führen. Durch Bilder, wie die Lehrperson Urban Reifler immer sagt.»

Gisela Knellwolf



«Das Modul BP04 Gartenbau hat mir auf lustvolle Art gezeigt, dass das Bewirtschaften eines Gartens nach System so viel befriedigender sein kann als nach dem Trial-and-Error-Prinzip. Ich kann dieses Modul

allen Hobbygärtnern und jenen, die es noch werden wollen, sehr empfehlen. Charlotte Hess-Stampfli



«Durch das Modul BP01 Reinigungstechnik und Textilpflege eigne ich mir immer mehr Hintergrundwissen zu Themen an, die ich eigentlich schon seit mehreren Jahren täglich zu Hause in meinem Haushalt

ausübe. So zum Beispiel die Wahl des richtigen Waschmittels, um auch den ökologischen Aspekt zu beachten, oder Tipps und Tricks zum Bügeln zu bekommen. Früher habe ich meine Mama gefragt und jetzt lerne ich wöchentlich mehr und kann so mein eigenes Wissen anwenden und weitergeben. Ich sehe die Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushaltleiter als Lebensschule und frage mich immer mehr, wo andere Menschen ihr Wissen herhaben, um den eigenen Haushalt zu führen.

Lara Fahrni

Überlegen Sie sich auch, einzelne Module oder den ganzen Lehrgang im nächsten Jahr zu besuchen? Dann empfehle ich Ihnen eine frühzeitige Anmeldung. Das Anmeldeformular für den Lehrgang mit Start August 2024 ist ab sofort online unter www.bbz-arenenberg.ch/bildung aufrufbar.

Haben Sie Interesse an dieser zeitgemäßen bäuerlich-hauswirtschaftlichen Weiterbildung?

Möchten Sie Mitunternehmerin auf dem Betrieb werden? Dann melden Sie sich unverbindlich.

Wir beantworten gerne Ihre Fragen: sybille.roth@tg.ch,
Telefon 058 345 81 07.

Für weitere Informationen bitte scannen:



Ab August 2024 suchen wir eine Lehrperson für das Modul BP06 Produkteverarbeitung. Haben Sie eine hauswirtschaftliche Ausbildung, den SVEB-1-Abschluss und allenfalls die Berufsprüfung Bäuerin mit Fachausweis abgeschlossen? Schlägt Ihr Herz für Verarbeitung von Hefegebäcken sowie verschiedene Konservierungsarten? Möchten Sie Teil der Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushaltleiter am Arenenberg werden? Dann melden Sie sich gerne bei Sybille Roth, sybille.roth@tg.ch, Telefon 058 345 81 07.

Tierwohl in der Schweiz auf gutem Weg

Am diesjährigen SMP-Milchforum mit dem Titel «Wie viel Tierwohl und Tiergesundheit will der Schweizer Milchmarkt?» begrüsst SMP-Präsident Boris Beuret 120 Gäste im Konferenzsaal des Institut Agricole de Grangeneuve.

Text: Schweizer Milchproduzenten (SMP)

Nach Input-Referaten von Matthew Robin, CEO der Elsa-Gruppe, Luc Mirabito, Tierwohlspezialist am Institut de l'Élevage in Paris, Babette Sigg, Präsidentin des Schweizerischen Konsumentenforums (kf), und Nicolas Berger, Milchproduzent aus Pierrafortscha, zeigte sich deutlich, dass Tierwohl weiterhin einen hohen Stellenwert hat und der Schweizer Tierwohlstandard ein starkes Verkaufsargument ist. Diesem muss aber Sorge getragen werden, zumal auch in der EU die Vorschriften stetig strenger werden. Einig war man sich, dass die Lösungen für Tierwohlfragen nur gemeinsam in der Branche gefunden werden können. Umgesetzt werden müssen sie sodann auf modern und professionell geführten Betrieben, welche nach dem Grundsatz «Ohne gesunde Tiere kein Tierwohl und ohne Tierwohl keine Wirtschaftlichkeit» arbeiten.

Die Lösung liegt in der Branche

Matthew Robin und die Migros setzen im Bereich Tierwohl voll auf die Branche. Für ihn als Vertreter der Verarbeitung und des Detailhandels ist Tierwohl zentral. Er ist sich aber bewusst, dass dies nur auf einem gemeinsamen Weg der ganzen Branche erreicht werden kann, wo jeder seine Verantwortung wahrnimmt. Er sagt aber auch, dass man sich keine Skandale erlauben könne. Das bestätigt die Konsumentenvertreterin Babette Sigg. Konsumenten reagieren beim Einkaufen fast nur auf Skandale. Positive Informationen sind oft schwieriger zu erklären und überfordern Konsumierende. Sowohl die Verarbeitung als auch die Konsumenten stehen aber voll hinter dem Standort Schweiz.

Ohne Tierwohl keine Wirtschaftlichkeit

Der Milchproduzent Nicolas Berger zeigte sehr glaubwürdig auf, dass es ohne gesunde Tiere und damit ohne Tierwohl nicht möglich ist, wirtschaftlich zu produzieren. Tierwohl ist also das ureigenste Interesse eines Milchproduzenten, ansonsten steigen die Produktionskosten noch höher, als sie schon sind. Er zeigte aber auch auf, welchen Spagat die Produzentinnen und Produzenten machen müssen, um die Erwartungen der Gesellschaft zu erfüllen. Zum Beispiel müssen die Tiere «raus», sollen aber «kein CO₂» emittieren. Solche Zielkonflikte erschweren das Leben auf den Höfen und wirken mitunter demotivierend.

Vorsprung der Schweiz vor allem in der Kontrolle

Der Wissenschaftler Luc Mirabito aus Paris verglich zuerst die Begriffe Tierwohl und Tiergesundheit. Fachlich ist klar, dass man nur bei gesunden Tieren von Tierwohl sprechen kann. Gerade Laien urteilen aber sehr oft emotional und beurteilen dadurch eine Tierhaltung falsch. Ein Tier auf der Weide ist nicht automatisch gesund und ein Tier im Stall nicht automatisch krank. Im Zusammenhang mit der gemeinsamen Agrarpolitik GAP und dem Green Deal werden auch in der EU die Tierwohlvorschriften immer strenger und nähern sich in einigen Bereichen dem schweizerischen Gesetz an. Der schweizerische Vorsprung schmilzt also. Wo er aber weiterhin besteht, ist bei der Kontrolle. Der grosse EU-Apparat ist im Moment kaum in der Lage, seine Vorschriften konsequent umzusetzen. Da besteht ein Flickwerk, an dem die EU noch arbeitet. Herr Mirabito ist beeindruckt, wie in der Schweiz die Kontrollen durchgeführt werden und wie gut diese funktionieren. Aber für ihn ist klar, dass vor 15 Jahren der Vorsprung der Schweiz im Bereich Tierwohl wesentlich grösser war, als er dies heute ist. Referate des SMP-Milchforums sowie ein Video-mitschnitt unter: www.swissmilk.ch/de/produzenten/fachmessen-veranstaltungen/milchforum/

**Aktuelles von Organisationen:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**



Ostschweizer Netzwerkanlass junger Agrarfachkräfte

Samstag, 11. November 2023, 10.00 Uhr

Aula Landwirtschaftliches Zentrum Flawil
Mattenweg 11
9230 Flawil

Programm

- | | | |
|-----------|-----------------------------|---|
| 10.00 Uhr | Eintreffen und Kaffee | |
| 10.30 Uhr | Wirtschaftsstandort Schweiz | <i>Johannes Läderach, Läderach AG</i> |
| 11.30 Uhr | Zukunft Pflanzenschutz | <i>Regina Ammann, Syngenta</i> |
| 12.15 Uhr | Mittagessen | |
| 13.30 Uhr | Grusswort | <i>Markus Ritter, SBV</i> |
| 13.50 Uhr | Rohstoffe Schweizer Bier | <i>Toni Schneider, Chopfab Boxer AG</i> |
| 15.00 Uhr | Abschluss, Apéro | |



Läderach
chocolatier suisse



syngenta



**CHOPFAB
BOXER**

Organisatoren
**JULA TG
JULA SG
JULA GR, GL**

Partner



Maschinenring
Ostschweiz



JETZT TICKETS BESTELLEN:
Teilnehmerzahl begrenzt

✉ info@vtgl.ch ☎ 071 626 28 88
oder scanne den QR-Code



**KOSTEN PRO PERSON:
20.- FR
INKL. ESSEN UND GETRÄNKE**



www.junglandwirte.ch

BäuerinnenForum

Generationenwechsel

Die Betriebsübergabe und das Zusammenleben der verschiedenen Generationen birgt viele Herausforderungen aber auch Chancen. Unsere Referenten reden über Stolpersteine, Erwartungen und Enttäuschungen und zusammen mit unseren Gästen berichten sie über gemachte Erlebnisse und Erfahrungen.

Ich bin (wir sind) dann mal weg...

Datum **7. November 2023**
 Zeit 20.00 Uhr
 Ort Kath. Pfarreizentrum
 Freiestrasse 13
 8570 Weinfelden



Daniel Vetterli

Hallo da bin ich/ sind wir!

Datum **13. November 2023**
 Zeit 20.00 Uhr
 Ort Festsaal, Restaurant Trauben
 Rathausstrasse 1
 8570 Weinfelden



Cornel Rimle

Die Kommission Frauen in der Landwirtschaft freut sich, an beiden Abenden jung und alt, Interessierte und Betroffene willkommen zu heissen.

Freier Eintritt - Kollekte



Eine Veranstaltung der
 Kommission Frauen in
 der Landwirtschaft

Oktober 2023

Dienstag, 24. Oktober

Vortrag «Erdbeben in der Schweiz – eine neue Risikoanalyse»

20.00 Uhr, Kantonsschule Frauenfeld, Altbau, Singsaal. Dr. Leila Mizrahi, Schweizerischer Erdbebendienst, ETH. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Donnerstag, 26. Oktober

Braunviehzüchtertagung

20.00 Uhr, Restaurant Löwen, Sulgen

November 2023

Dienstag, 7. November

Bäuerinnen-Forum

20.00 Uhr. Kath. Pfarreizentrum, Freiestrasse 13, 8570 Weinfelden. Referat und Erfahrungsberichte zum Thema Generationenwechsel: «Ich bin/wir sind dann mal weg!» Freier Eintritt – Kollekte

Dienstag, 7. November

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dienstag, 7., bis Donnerstag, 9. November

Same-Werksreise nach Treviglio (Norditalien)

Carfahrt mit Übernachtung in Bergamo. Anmeldung und Auskunft: Lorenz Kunz, biohof-frohberg@bluewin.ch, Telefon 043 277 05 05

Mittwoch, 8. November

52. Fleckviehauktion

Ab 12.30 Uhr, Kartoffellager Osterhalden, Frauenfeld. Tieranmeldungen: 079 479 69 70

Samstag, 11. November

Ostschweizer Netzwerkanlass junger Agrarfachkräfte

10.00 Uhr, Aula Landwirtschaftliches Zentrum Flawil. Spannende Unternehmer referieren über den Wirtschaftsstandort Schweiz.

Montag, 13. November

Bäuerinnen-Forum

20.00 Uhr, Festsaal, Gasthaus zum Trauben, Rathausstrasse 1, 8570 Weinfelden.

Referat und Erfahrungsberichte zum Thema Generationenwechsel: «Hallo, da bin ich/ sind wir!» Freier Eintritt – Kollekte

Donnerstag, 16. November, bis

Sonntag, 19. November

Thurgauer Landfrauenverband:

Verwöhntage in Leukerbad

Informationen auf www.landfrauen-tg.ch

Dienstag, 21. November

Vortrag «Bioreaktoren als Lebensmittelproduktion der Zukunft»

20.00 Uhr, BBZ, Aula, Weinfelden. Prof. Dr. D. Eibel, ZHAW Winterthur. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Donnerstag, 30. November

Innovationsforum Ernährungswissenschaft

Tänikon. Ressourceneffizienz – smarte Lösungen für die Praxis

Dezember 2023

Dienstag, 5. Dezember

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dienstag, 5. Dezember

Vortrag «Der Wiedehopf im Thurgau»

20.00 Uhr, Kantonsschule, Neubau, grosse Aula, Frauenfeld. Irmi Zwahlen, Vogelwarte Sempach. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Mittwoch, 6. Dezember

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Januar 2024

Dienstag, 9. Januar

Vortrag «Der Bär von Arosa»

20.00 Uhr, Berufsbildungszentrum, Aula, Weinfelden. Dr. Hans Schmid, wissenschaftlicher Leiter des Bärenlands Arosa. Organisation: Jagd Thurgau

Dienstag, 23. Januar

Vortrag «Hirnregeneration aus der Petrischale»

20.00 Uhr, Kantonsschule, Altbau, Singsaal, Frauenfeld. PD Dr. C. Tackenberg, Institute of Regenerative Medicine, UZH, Zürich. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

März 2024

Dienstag, 5. März

Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere Ungeheuer»

20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld. Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 12. März

Vortrag «Funktioniert die Energiewende?»

20.00 Uhr, Kantonsschule, grosse Aula, Frauenfeld. Dr. sc. nat. ETH G. Schwarz, Ex-ENSI. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 19. März

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 15.3.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin / Bäuerlicher Haushaltleiter; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF / Agrotechniker HF; Herdenmanagerin / Herdenmanager

April 2024

Montag, 22. April

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 19.4.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin / Bäuerlicher Haushaltleiter; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF / Agrotechniker HF; Herdenmanagerin / Herdenmanager

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Vollkostenrechnung Bio-Milch <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	07.11.2023	09.00 – 16.00	Fr. 100.–/Person, exkl. Verpflegung Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi und Zöpfli Fr. 27.50 (vor Ort zu bezahlen)	Jenifer van der Maas	01.11.2023
Zweiter Ostschweizer Agrotourismusstamm <i>Ort: Fam. René und Jeannette Stadelmann- Eugster, Neugut 1/ Degenau, 9220 Bischofszell</i>	16.11.2023	14.00 – 17.00	Kostenlos Kaffee und Kuchen von Agrotourismus Schweiz gesponsert	Brigitte Frick	02.11.2023
Repertorisieren lernen <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	22.11.2023	09.00 – 16.00	Fr. 145.–/Einzel-person, Fr. 290.–/ Ehepaar/Familie, Fr. 120.– für Lernende Kt. TG Preise inkl. Verpf.	Kilian Appert	08.11.2023
Gut vorbereitet für die Hofübergabe <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	16.02.2024	09.00 – 16.30	Fr. 160.–/Betrieb, exkl. Verpflegung Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi und Zöpfli Fr. 27.50 (vor Ort zu bezahlen)	Christine Heller	05.02.2024

Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Reihe Trendthema: Nordische Gemüseküche – Teil 1 – Herbst & Winter	11.11.2023	09.30 – 14.00	125.–	Judith Shoukier	28.10.2023
Wärmende Wintersuppen – Fortsetzung mit neuen Kreationen	01.12.2023	17.30 – 21.30	98.–	Judith Shoukier	18.11.2023
Weihnachtsbäckerei: Einfach und verblüffend schnell	08.12.2023	10.30 – 15.00	105.–	Gabriella Röhl	24.11.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: VOLLKOSTENRECHNUNG BIO-MILCH

Alle Bio-Milch-Produzenten mit Interesse an Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion vor/nach den neuen Bio-Fütterungsrichtlinien.

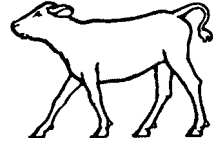
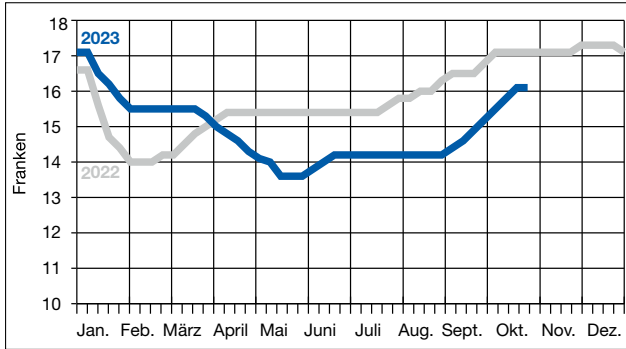
Zeit Dienstag, 7. November 2023, 09.00 – 16.00 Uhr
Ort Arenenberg, EDV-Raum, Mehrzweckgebäude, 1. Stock, 8268 Salenstein
Auskunft Jenifer van der Maas, Beraterin & Coach Milchproduktion/ Biolandbau, Arenenberg, 058 345 85 31, jenifer.vandermaas@tg.ch
Kosten Fr. 100.–/ Person, exkl. Verpflegung; Fr. 27.50 für Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi und Zöpfli (vor Ort zu bezahlen)
Anmeldung bis Mittwoch, 1. November 2023, an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	15.90 – 16.10 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	16.10



**Preis für Bankkälber KV T3
Wattwil**
(pro kg Schlachtgewicht)

16. Oktober 2023
Fr. 16.10

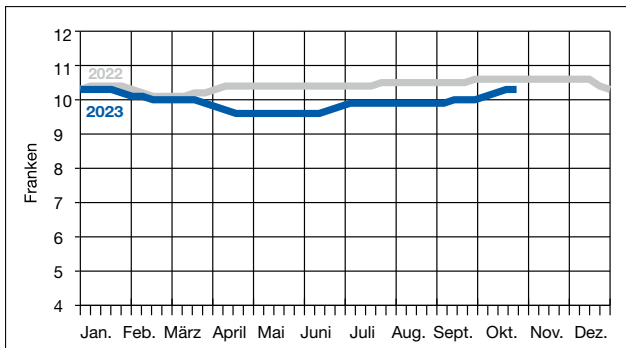
Bankvieh, franko Schlachthof gültig 16. Oktober bis 20. Oktober 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	10.30	normal	gross
Muni IPS	T3	10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*)	normal	gross
Ochsen OB QM	T3	10.30	normal	gross
Ochsen IPS	T3	10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*)	normal	gross
Rinder RG QM	T3	10.30	normal	gross
Rinder IPS	T3	10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*)	normal	gross
Muni MA QM	T3	8.30	normal	normal

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 16. Oktober bis 20. Oktober 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.10	normal-gut	normal
Kühe VK QM	A3	8.20	normal-gut	normal
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.15 – 6.25	normal-gut	normal
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.45 – 6.55	normal-gut	normal
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.55 – 6.65	normal-gut	normal
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.10 – 9.20 (+ 20 Rp.*)	normal-gut	normal
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.30	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

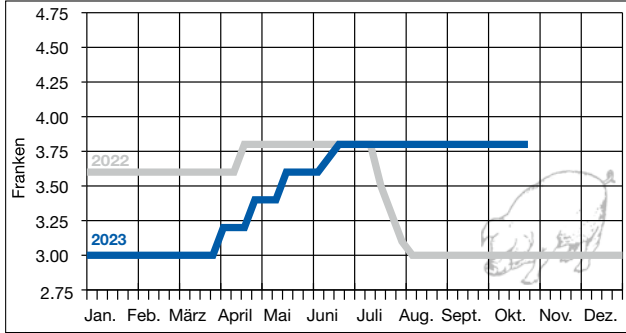


Preis für Rinder RG T3
(pro kg Schlachtgewicht)

16. Oktober 2023
Fr. 10.30

Das Angebot an Bankvieh hat etwas zugenommen. Das Angebot kann die gute Nachfrage knapp decken. Der Proviande Wochenpreis liegt bei 10.30 Fr./kg SG stehen.

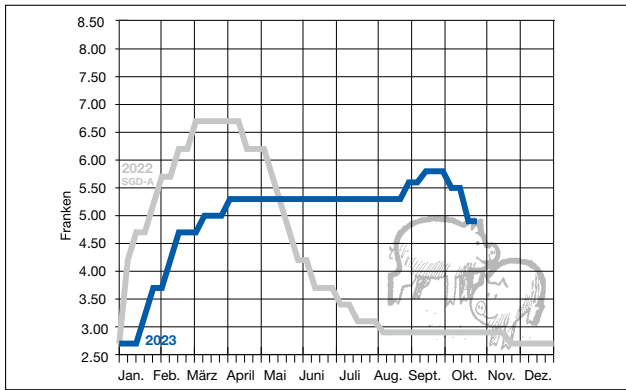
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 43 vom 13. Oktober bis 19. Oktober 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.80/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.15/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 35 Rappen)
 Fr. 1.80 – 2.00 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 42 vom 16. Oktober bis 21. Oktober 2023

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	4.90	16.00
30 kg	4.10	
40 kg	3.60	

Marktbericht Wattwil vom 16. Oktober 2023

Auffuhr:

117 Kälber, 27 Kühe: 144 Stück
 *Anzahl Tränker: 77, Bankkälber: 40
 Handel Bankkälber: flüssig
 Handel Tränkekälber: normal
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 16.90, T Fr. 16.10, A Fr. 14.60

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 9.00
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 5.60
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.50
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 7.50
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 5.20
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.30
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

Preiseempfehlung Tränker SMP/ASR

AA m: minus 0.40 > 10.10	A: minus 0.30 > 4.00
Kategorie AA (m/w)	AB (m/w) A+
Preis ab Stall Fr. 10.10/8.10	Fr. 6.60 Fr. 4.50
Kategorie A	B C
Preis ab Stall Fr. 4.00	Fr. 3.50 n.V.

Das Angebot steigt weiter an. Tiere der Kategorie AA müssen teilweise in die Kälbermast geliefert werden.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Von 2019 bis 2022 wurde die Schweinefleischmenge im Inland um 5.2% gesteigert. Im Jahr 2023 hatte sich die Menge zwar auf das Niveau von 2019 angepasst. Konsumrückgang und Zuchtfortschritt forderten jedoch eine weitere Reduktion von rund 4%. Im Monat August wurde ein unverändert hoher Inlandanteil von rund 96% erreicht. Eine nachhaltige Einkommenssicherung für die Schweinehaltenden hat stattgefunden, sobald der Inlandanteil beim Schweinefleisch langfristig bei < 92% lag.

Diese Woche

Im QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt stehen gut mittlere Angebote einer voraussichtlichen entsprechenden Nachfrage gegenüber. Es werden mehrheitlich ausgeglichene Marktvhältnisse festgestellt.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.80 Franken/kg SG ab 13. Oktober 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Ausgeglichen bei normalen Angeboten.

Jager

Unveränderte Markt- und Preissituation. Gemäss Meldungen vom Handel und Vermarktern stehen im QM-

und IPS-Jagermarkt mittlere bis gut mittlere Angebote einer entsprechenden Nachfrage gegenüber.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.50 H3: Fr. 10.90 C3: Fr. 11.10

Rinder

T3: Fr. 10.50 H3: Fr. 10.90 C3: Fr. 11.10

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 16.80 H3: Fr. 18.00 C3: Fr. 18.30

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 13.40 H3: Fr. 13.80 C3: Fr. 14.00

Bio-Schlachtschweine

Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 42) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 14.10 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaafeln) Fr. 9.75 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaafeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Tiermarkt Empfehlungen

Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:
052 762 74 75

80316



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige
Junghennen

**braun, schwarz
und weiss**
Eierverpackungs-
material

Soller AG Geflügelzucht

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

80905

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

81983

HINDER

Viehvermarktungszentrum Ostschweiz

Spezial-Verkaufstag: Mittwoch, 25. Oktober, 9.00–16.00 Uhr

Milchvieh und Mutterkuhhaltungstiere in sehr grosser
Auswahl. Spezial-Angebote, Bio-Tiere, neue Auswahl
Grauvieh und Simmentaler. Vorbeikommen lohnt sich!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rolf und Niklaus Hinder

St.Gallerstrasse 11, 9524 Zuzwil,

079 404 45 94, www.hinder-viehvermarktung.ch

82065



MILCHVIEH + FLEISCHRINDER

VIANCO

AU
KRADOLF

- Vermittlung von Zucht-, Nutz- und Schlachtvieh
- Breit abgestütztes Angebot an Top Leasingstieren
- Kontakt Büro Kradolf: 071 642 18 66

IHR VIANCO TEAM IN DER OSTSCHWEIZ

Hans Bösch

079 640 75 19

Stefan Breitenmoser

079 685 44 93

Peter Schläpfer

079 716 61 18

Kurt Fischli

079 671 77 02

ALLE LAUFENDEN ANGEBOTE FINDEN SIE AUF VIANCO.CH

81168

- Heu, Luzerne, Stroh,
diverse Sorten Häckselstroh;
alles auch in Bio-Qualität

- Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.

- Bio-Pflanzenkohle in Futterqualität

**- Kakaoschalen; Dinkelspelzen-
und Strohpellets**

- diverse Maschinentransporte *Im-/Export mit Verzollung*

80240

Hofer
Landesprodukte

A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150

Tel.: +43 5577 84 740

Mobil: +43 664 33 67 231

office@hofer-landesprodukte.com

www.hofer-landesprodukte.com

83558

SILVESTRI
seit 1927

Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

Hier hilft

RICOKALK

Jetzt mit
RICOKALK
düngen &
sparen!

WELLNESS FÜR IHRE BÖDEN – preislich attraktiv und vielseitig.

Die Kalkdüngung von
RICOKALK enthält neben
Kalk folgende wertvollen
Düngestoffe:

- Phosphor
- Magnesium
- Stickstoff
- Schwefel

Der Wert dieser Düngemittel übersteigt
den Preis von RICOKALK deutlich:

Bei Abholung CHF 16.– / t
Frankolieferung Schweiz CHF 36.– / t

Jetzt RICOKALK bestellen bei RICOTER:

Aarberg: 032 391 63 00, Frauenfeld: 052 724 71 20, RICOKALK.ch

81176

Wohnungen Empfehlungen

Ich suche zur Pacht

Landwirtschaftsfläche

Region Wängi Umkreis 5 Km

Tel. 079 764 17 76

89763

Zu verpachten

QM-Schweinemastbetrieb

Raum: Bürglen-Sulgen

Per sofort oder nach Vereinbarung.

- 400 Vormast und 408 Ausmast oder 668 Ausmastplätze
- eigene Mühle/Mischer
- neuer Luftwäscher

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:
Wama Immobilien AG → 079 222 17 27

89758



KÄLBEREXPRESS 2.0

Die perfekte Weiterentwicklung



89924

Verstellbares Lüftungs-Dach; Inox Harnwanne; Personal -Türe;
Rost mit Sanbeschichtung; Massive Bauweise; alles dabei!



BRS Hoftech GmbH 079 660 29 28 info@brshoftech.ch www.brshoftech.ch

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

81171

Thurgauer Bauer

Für
erfolgreiche
Anzeigen.

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 ·
thurgauerbauer@galliedia.ch



istockphoto.com

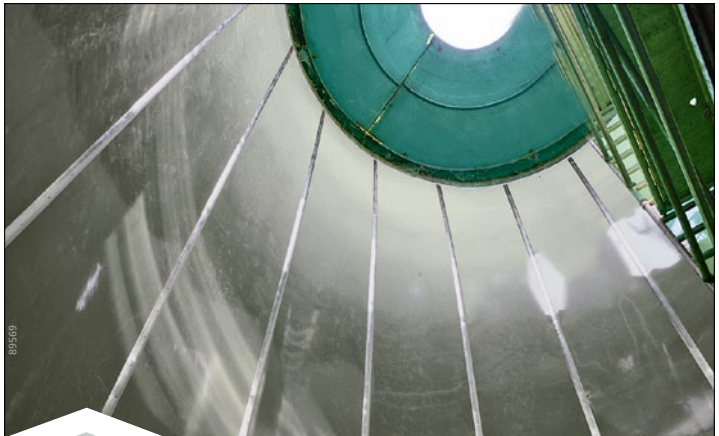
Zu verkaufen

**Heu, Emd, Stroh,
Maissiloballen,
Luzerne,
Häckselstroh**

GB + KB

**Reichmuth
Landesprodukte
Lager Neuwil
8564 Lipperswil
Tel. 079 636 68 20**

81253



Wand-/Siloauskleidung
agoroll
amagosa.ch / 071 388 14 40



**Wer
inseriert
bleibt
am Ball**



**Wegen Allerheiligen: Vorverlegter
Redaktions- und Anzeigenschluss**

An Allerheiligen erscheint die Ausgabe
Nr. 44 am Freitag, 3. November 2023.

Aus logistischen Gründen ist der Anzeigen-
schluss am

Montag, 30. Oktober, um 12.00 Uhr.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie grössere
Anzeigen möglichst früh aufgeben.

**Thurgauer
Bauer**

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

T +41 58 344 94 87 · thurgauerbauer@galliedia.ch